

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr 63

Dienstag den 10. August

1858

Amliche Bekanntmachungen

Forstamt Schorndorf.

Revier Hohengehren.

Holz-Verkauf.

1) Mittwoch den 11. l. Mts. in den Staatswaldungen Weiher, Hirschacker, Ziegelhau, Bruchhardenschlag, Muthhöfsele 2 Baustelhau 106 Klafter eichen Scheiter, Klotz- und Abfallholz und 1225 eichene Wellen; Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Weiher an den W. inbergen bei Winterdack.

2) Donnerstag den 12. l. Mts. in den Staatswaldungen Marinschalde 2 3, Saandpeter 1, Fallenhau 1, Schlag 2 und Bruch 2 71 Klafter eichen Scheiter, Klotz- und Abfallholz und 1100 eichene Wellen; Zusammenkunft Morgens 8 Uhr in der Marinschalde 3.

3) Freitag den 13. l. Mts. in den Staatswaldungen Ragenbach, Jungesuch, Weiserweg 2 und Hühnerest: 60 Klafter eichen Holz 3600 eichene Wellen; Zusammenkunft im Schlag Ragenlese bei Alsbach Morgens 8 Uhr.

4) Samstag den 14. l. Mts. in den Staatswaldungen Häfnergrubenschlag, Hörnte, Stangwiesenhau, Böhnholz und Haubersohhl 39 Klafter eichen Holz und 1425 eichene Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Häfnergrubenschlag bei der Brunnwiese nächst Reichenbach.

5) Montag den 16. l. Mts. in den Staatswaldungen Kreuzhau, Schelmengehren 1 und 2, Espach, Gläserhalde 1 und Wang 3 29 Klafter eichen Holz und 2050 eichene Wellen. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Kreuzhau auf dem Vicinalweg von Schlichen nach Thomashardt.

Schorndorf den 2. Juli 1858.

K. Forstamt:
A. L. n. n. g. r.

Kettlersburg.

Gerichts-Bezirk

Waiblingen.

Etwaige unbekannte Gläubiger des alt Jakob Friedrich Klöpfer, früheren Wittels hier werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 10 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls solche bei der zu fertigenden Piegenschaftsausschüttungsverweisung unberücksichtigt bleiben.

Den 5. August 1858.

Schultheißenamt

Hahn.

Hochberg.

D. A. Waiblingen.

Haus und Garten-Verkauf.



Das den Erben der verstorbenen Frau Gräfin von Morpatti gehörige Wohnhaus

mit Garten allhier wird am Freitag den 20. d. h. Vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus zu Hochberg zum Verkauf im öffentlichen Aufstreit gebracht werden. Das Haus ist 1845. in modernem Styl neu erbaut worden, hat eine schöne freundliche Lage mit Fernsicht in das Neckarthal und die Umgegend, ist zweistöckig und enthält einen gewölbten Keller, Stallung, Remise, 7 Zimmer und sonstiges Gefäß. Neben und hinter dem Haus ist ein Baum-Gemüse- und Wurzgarten, $\frac{1}{2}$ M. 19 R. im Maß haltend.

Ueberachtet dieses Anwesen circa 8000 fl. gekostet hat und das Haus zu 5000 fl. in die Brandversicherung aufgenommen ist, wird der Preis so billig gestellt, daß jeder Liebhaber dieß anerkennen wird. Dasselbe kann zu jeder

Zeit eingesehen werden, nähere Auskunft ertheilt auf Verlangen der Unterzeichnete. Indem die Liebhaber zu diesem eingeladen werden, wird bemerkt, daß unbekannte auswärtige Kaufslustige ihre Zahlungsfähigkeit anzuweisen haben.

Den 5. August 1858.

Gerichtsnotar Schmid zu Cannstadt

als von dem Erben mit dem Verkauf beauftragt.

Waiblingen. Faß Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft ein altes, gut in Eisen gebundenes 5-6 Eimer haltendes Faß und dasselbe wird demjenigen zugeschlagen welcher innerhalb 8 Tagen das Meiste darum bietet. Für Maß und dergl. wird nicht garantirt. Di. Weisser.

Waiblingen.

Ein 4 Eimriges Weingrönes gut in Eisen gebundenes Faß steht zum Verkauf. Bei der Redaktion dieses Blattes.

Waiblingen.

Geld-Gesuch.

Our versicherte Pfandscheine von 100 bis 300 fl. sucht gegen baares Geld umzutauschen. F. Spiz, Gold- und Silberarbeiter.

Waiblingen.

150 fl.

Pflegschaftsgeld hat auszuleihen. Gottlob Bilinger.

Waiblingen.

Dankagung.

Wir fühlen uns im Herzen gedrungen, den geehrten Einwohnern von Waiblingen für die vielfachen Zeichen und Beweise von Theilnahme, welche uns bei den Rettungsversuchen und der Bestattung unseres so früh und schnell abgerufenen Sohnes und Bruders M. Fechter, Notariats-Beisitzen begegnet sind, und welche uns in unserem Schmerze so innig wohl gethan haben, unseren tiefsten Dank zu sagen.

Im Namen der Hinterbliebenen der Bruder J. Fechter Verwaltungsk-Aktuar in Stammheim bei Calw.

Waiblingen.

Fahrniß-Versteigerung.



Am Samstag den 14. d. M. von Morgens 8 Uhr an findet im Gasthaus zum Adler hier eine Fahrniß-Versteigerung statt, wobei vorkommt: eine große Partie Manns- und Frauenkleider, gute Betten, Leinwand, neue und ältere Mehl- Frucht- und Erbsirren-Säcke, und noch verschiedene andere Gegenstände, wozu Liebhaber mit dem Bemerkten freundlich eingeladen werden, daß baare Zahlung zu leisten ist.

Waiblingen. Einen Rest alten Most gibt, um da mit schnell zu räumen, billig ab. G. Kaufmann. Derselbe empfiehlt Weißbier und Kaugenbrüder Schwefel-Wasser.

Großhepbach.

Auf die vielen Klagen über blauen, schwarzen, schweren, sauren Obstmost, unreine, trübe Weine, muß ich öffentlich antworten: Ist ein Most oder Wein schwer, zäh, blau oder säuerlich, so wird ein gleich großes Faß gereinigt, mit meinen arsenikfreien Schwefelschnitten mit Gewürz mit 2 Schnitten per Eimer eingebrannt, 36 Stunden stehen gelassen, dann Most oder Wein abgelassen, ohne das Faß auszuwischen, und die Getränke aufgebraunt, dann sind diese in 14 Tagen gut. Wer bei der Aussicht auf ein gesegnetes Wein- und Obstjahr seine Leere Fässer mit meinen, für die Verbesserung der Weine, des Mostes und Biers im Faß, bereiteten arsenikfreien Schwefelschnitten, statt mit gelben oder nachgemachten (sogenannten Gewürzschnitten) einbrennt, die 1857er und älteren Weine und Obstmost alle 8 Tage ein wenig anbrennt, einträufelt, erzeugt seine Weine, Most und Bier um die Hälfte werthvoller, lagerhaster und feiner, die nie krank werden, keine Kopfschmerzen und Magenleiden erzeugen, worüber Viele klagen, die aus Sparsamkeit meine Schnitten nicht anwenden. Das Pfund mit Gewürz kostet 48 fr., die Schnitte 1 1/2 fr. ohne Gewürz 32 fr., die Schnitte 1 fr.

J. J. Bürkle.

Im Verlage von Englin und Laiblin in Reutlingen ist erschienen und bei der Redaktion dieses Blattes zu haben:

Kommt zu Jesu, Alle die ihr mühselig und beladen seid.

Aus dem Englischen des Gottesgelehrten Newman Hall

Preis hübsch in Umschlag geb. 16 fr.

Diese Schrift hat in einer kurzen Reihe von Jahren in England einen Absatz von etwa 1 Million Exemplare erlangt, weshalb sie auch bei uns Allen, denen das Heil ihrer Seele am Herzen liegt, willkommen sein dürfte, zumal die deutsche Bearbeitung so gut gelungen ist, daß sie dem Original nicht nachsteht. Um die Bedeutung dieses Büchleins darzutun, folgt hier das Inhaltsverzeichnis.

Herr, schenke uns den heiligen Geist. Göttliche Ermunterung. Kommet zu Jesu. Komm zu Jesu. Warum soll ich zu Jesu kommen? komm, und bitte um Vergebung deiner Sünden. Kommt, um den Jorn Gottes zu versöhnen. Die Hölle wartet auf den Sünder, deshalb kommt, um davon erlöst zu werden. Komm, um des Friedens deiner Seele willen. Komm, und bitte um ein neues Herz. Kommt, um die Vorrechte und Freuden der Kindschafft zu empfangen. Komm — damit du des Himmels gewiß seiest. Wer ist Jesus? Jesus ist Gott. Jesus ist Mensch. Jesus ist der Heiland aller Sünder. Jesus ist der einzige Erlöser. Jesus ist der liebevollste Erlöser. Jesus wird unser Richter sein. Wo ist Jesus. Wie kann ich zu Jesu kommen. Komm zu Jesu im Gebet. Komm zu Jesu in der Hoffnung der Erhörung des Gebets. Komm im Glauben zu Jesu. Komm zu Jesu als Sünder, — so wie du bist. Ich bin so wie ich bin, nicht werth, daß ich zu Jesu komme. „Aber ich fürchte, daß ich nicht zu den Auserwählten gehöre.“ Der wahre Glaube wehrt mit. Kommt Alle zu Jesu, die ihr noch jung seid. Kommt zu Jesu, die ihr älter, und ihr, die ihr alt seid. Kommt zu Jesu, ihr Abtrünnigen. Kommt zu Jesu, verzweifelnder Sünder. Kommt zu Jesu, ihr sorglosen Sünder. Kommt heute noch zu Jesu, weil es euch morgen schwerer wird. Kommt heute noch zu Jesu, denn morgen könnte es zu spät sein. Wenn du nicht zu Jesu kommst, so mußt du umkommen. Ja ich will zu Jesu kommen. Betsprechen des Herrn Jesu für Alle, die um Seine Hilfe stehen und zu Ihm kommen.

Der Geburtstag im Forsthaufe.

Eine Erzählung.

Fortsetzung.

Sei nur ruhig, sagte Ernst tröstend. Die Mutter muß es doch besser wissen. Sie hat's uns angegeben. Ich hab noch was vergessen, fuhr Ernst fort. Der Arnold hat den schönen Kopfauch mit Silber beschlagen lassen und auf dem Deckel ruht ein Hirsch. Ist Dir eine wahre Pracht. Ich glaub' das Mädchen hat's besorgt, denn der Arnold küßte sie aus Dankbarkeit.

Ja schön! rief Fritz, das thut er alle Tage, wenn sie allein sind, und die besorgt doch nicht alle Tage so einen Beschlag an einen Pfaffenkopf.

Während die Knaben sich so angelegentlich unterhielten, hatte ihre Arbeit geruht. Der Abend nahte und es wurde kühl im Schatten der Bäume. Sie hatten auch nicht bemerkt, daß Jemand von der Landstraße in den Weg zum Forsthaufe eingebogen und hinter sie hingetreten war.

Ein junger Mann war die Straße hergekommen. Seine Kleidung war dürrig und abgetragen. An zwei Saltenden trug er ein Bündel auf dem Rücken, woran er nicht schwer zu tragen hatte. Eine grüne Mütze deckte den Kopf, um den ein ungemein starkes braunes Haar läng herab hing. Ein sehr verwildertes Bart bedeckte das kalte Gesicht. Ueber die rechte Wange zog sich eine ziemlich breite Narbe. Auf seinem Dornenstoch gefügt stand er da und hörte mit sichtbarer Bewegung dem kindlichen Geplauder der beiden Knaben zu.

Eine Bewegung verrieth jetzt seine Anwesenheit. Als ihn die beiden Knaben ansichtig wurden, sprangen sie erstarrt auf.

Der Fremde beruhigte sie bald. Er erzählte, daß er zu Herrn Arnold, dem Aemare des Forstmeisters wolle, dem er Nachrichten aus der Heimath bringe.

Ei, so komm, rief Fritz, ich will Dich zu ihm führen.

Dann wird ja Euer Kranz nicht fertig, warf der Fremde ein. Er hat sie fortzuführen und bot ihnen seine Hilfe an, da er keine Hilfe habe.

Die Knaben nahmen das gerne an, und durch seine gewandte Hand wurde das Werk

kindlicher Liebe nicht nur gefördert, sondern es gewann zu der Buben Freude bedeutend an Dauerhaftigkeit und Schönheit.

Ihr seyd wohl beide des Oberförsters Werner Söhne? fragte der Fremde, als die Arbeit zu dritt begonnen hatte.

Ei, fiel ihm Ernst in die Rede, der Vater ist ja vor einem Jahre Forstmeister geworden.

Das wußte ich nicht, sagte der Fremde.

Warst Du denn schon in unserm Hause? fragte Fritz.

Früher wohl, sagte der Fremde. Du heißt a Fritz?

Nichtig, entgegnete der Genannte; aber ich kenne Dich nicht mehr.

Kann seyn, war die Antwort des Fremden. Wieviel Kinder waren Eurer doch damals? — Ihr zwei; die beiden Mädchen — und ein größerer Bruder. Nicht wahr? Aber ich meine, Eine von den Mädchen hätte Rosa geheizen?

Nichtig, unsere Aille, liebe traurige Rosa! fiel Fritz ein und der Bruder Karl.

Wo ist denn der?

Ah, sagte Ernst traurig, der ist wohl todt. Er ist im Kriege in Rußland gewesen. Darum weint auch die gute Rosa so sehr, denn die hat sie ihn so lieb. Du solltest einmal sehen, wenn sein Namen genannt wird, wie da auch gleich die Mutter weint. Der Vater fährt dann immer mit der Hand über die Augen und geht hinaus.

Der Fremde mußte heftig husten, zog sein Taschentuch heraus, um sich die Augen zu trocknen, denn von dem starken Husten waren sie ihm übergegangen.

Als er wieder zu den Knaben kam, fragte er: was ist denn der Arnold eigentlich? Habt Ihr ihn auch lieb?

Er ist Actuar beim Vater, sagte Ernst und er hat ihn gar lieb, weil er ein guter Freund vom Bruder Karl gewesen ist. Wir haben ihn auch alle lieb und unser Malchen besonders.

So ernst auch das Gesicht des Fremden und so wehmüthig seine Stimmung war, so fuhr doch, als Ernst das Letzte sagte, ein Lächeln darüber hin und er mochte wohl denken, daß so kleine Augen oft weit schärfer sehen, als Andere.

Der Kranz war nun fertig geworden, aber auch das Tageslicht seinem völligen Uebergange in die Nacht sehr nahe. Es entstand für die Knaben eine neue Unannehmlichkeit. Sie könnten den Kranz nicht wohl tragen, weil er nun über ihr Erwarthen groß und reich geworden war.

Wie bringen wir ihn nun fort? fragte Fritz.

(Fortsetzung folgt)

Erndelied.

Kein Klang von allem, was da klingt,
Geht über Sichel-Klang,
Wenn sie der braune Schnitter schwingt.
Bei frohlichem Gesang.
Das Ehrenfeld im goldner Pracht,
Kauscht Halm an Halm gewiegt,
Das frohe Herz des Schnitters lacht,
Ist glücklich und vergnügt.

Der Landmann fällt die Scheuern voll,
Dank' demuthsvoll dem Herrn,
Für seine Gnad und Segen soll
Man ihm lobsingen gern.
Ach, Gnad nur ist's, so unverdient,
Mit der er uns beglückt,
Die Menschen all, Mann, Weib und Kind,
Lobsingen ihm entzückt.

Eingefendet von J. D.

P o g o r y h.

Fünf Zeichen, wigig, nicht zu frey
Niez' ich mit Lust zu hören:
Eins weg — kann mir die Polizei
Den Reite-Platz nicht stören.
Noch eins davon — bleibt zwar nicht viel;
Wenn wir genau es wiegen;
Dob glückt es oft, damit im Spiel
Den Gegner zu besiegen.

Heanach.

In dem Weinberg des St. P. hat man am 4. d. schon weiße und gefärbte Trauben getroffen.

Waidlingen. Das Abführen von Schutt und dergl. an den Weg beim Holzgarten ist bei 1 fl. 30 fr. Strafe verboten, und muß das aufgefüllte wieder fortgeschafft werden.

Gemeinderath.

Von Korb an bis an Hohreusch ist ein Filschut, mit schwarz seidenem Band verloren gegangen, der jezige Besizer wolle diesen gegen gute Belohnung, abgegeben an die Redaktion dieses Blattes.